

Auszug aus

„Chronik der Gemeinde Wieren – Elf Dörfer im Wandel der Zeit“

Walter Schröder, Oktober 1995

Zwei Sportvereine in der Gemeinde

Ein Freizeitzentrum für Wieren

1969 begannen die Planungen. Ein Freizeitzentrum sollte entstehen mit einem Sportplatz und den nötigen Umkleieräumen, ein Dörfergemeinschaftshaus, eine Jugendfreizeitstätte und ein Unterkunftstrakt mit 100 Betten. Dazu kam das Kreis-Jugend-Zeltlager, das zuvor in Bodenteich angesiedelt war. Von der Übernahme des Zeltlagers versprach sich die Gemeinde hohe Zuschüsse für das ehrgeizige Gesamtprojekt.

Von all den Plänen blieb neben dem Zeltlager nur der erste Sportplatz mit den Umkleieräumen. Im Oktober 1972 wurde die Anlage gerichtet. Da gehörte Wieren schon zur Samtgemeinde Wrestedt, die hatte das Projekt zu Ende zu führen.

Die ersten Spiele auf dem neuen Platz fanden 1977 statt, als sich die Grasnarbe gefestigt hatte. Durch die Übernahme des Zeltlagers ist auch heute noch der Landkreis an den Unterhaltungskosten von Platz und Gebäude beteiligt.

1981 begannen die Arbeiten für den zweiten Platz, im Jahre darauf war er fertig. Für die Zufahrt zu den Plätzen wurden neue Wegedichtungsverfahren ausprobiert, es sollte ja nicht viel kosten, doch die asphaltierte Zufahrt wurde erst 1994 gebaut.

Der Turn- und Spielverein Wieren

Sie brauchen Bewegung? Nur zu, die Sportvereine haben für alle Altersgruppen spezielle Angebote. Auch für ältere Mitbürger, in der Altherrenriege sind zwei 77-jährige aktiv dabei.

1921 Auf den Baumstämmen am Sägewerk vor der alten Mühle, wo heute der Mühlenpark ist, saßen abends die jungen Leute aus Wieren. Für einen Dämmerschoppen in einer Gaststätte reichte das Geld nicht, denn die Inflation begann, immer weniger war das Geld wert.

Hier auf den Baumstämmen war auch die Gründung des Turn- und Spielvereines Wieren vorbereitet worden. Die förmliche Gründungsversammlung fand dann am 1. Juni 1921 in der Gastwirtschaft Helfberg statt.

Einige der jungen Leute wollten turnen, die meisten aber Fußball spielen. Turngeräte waren nicht vorhanden, so wurde denn im ersten Jahr nur Fußball gespielt. Eine besondere Kluft konnten sie sich nicht leisten, geschweige denn Fußballschuhe, so spielten sie in ihrem Alltagszeug auf einem Ödland an der Bomker Grenze.

Erst im zweiten Jahr wurde mit dem Turnen begonnen. Dem schlossen sich dann aber immer mehr Männer an. Diese Entwicklung wurde 1923 durch die Wahl des Lehrers Heinrich König zum ersten Vorsitzenden noch verstärkt. Von Heinrich König sagte ein Zeitzeuge, er habe immer nur für Turngeräte Geld gehabt, von den Fußballern habe er erwartet, dass sie alles allein bezahlten, sogar ihren Ball.

Das gab Ärger. Hinzu kam der Wunsch des 1900 gegründeten Deutschen Fußball-Bundes, die Fußballspieler sollten ihren eigenen Verein gründen und sich von den Turn- und Sportverein trennen. So gründeten denn zwölf Männer am 24. März 1925 ihren eigenen Verein, den "Sportverein Wieren". Vorsitzender wurde der 20-jährige Schuhmachergeselle Friedrich Schröder.

Dieser Verein hatte zeitweilig soviel Zulauf, dass zwei Herrenmannschaften und eine Jugendmannschaft aufgestellt werden konnten. Die erste Mannschaft spielte in der Ä-Klasse und wurde 1927, 1928 und 1929 "Meister im Amte Rosche".

Bald nach 1930 verließen aber einige Spieler den Ort, sie hatten woanders Arbeit bekommen. Die Schwierigkeiten, für zwei Herrenmannschaften Spieler zu stellen, wurde immer größer, gegen 1936 ging der Verein wieder ein. Die letzten Mitglieder kehrten in den TuS Wieren zurück.

Im alten Verein war 1922 mit dem Turnen begonnen worden, aber auch hier waren große Schwierigkeiten zu überwinden. Das erste Reck, eine dicke Eisenstange, stammte aus einer alten Maschine. Mit Stricken wurde sie an der Decke befestigt, zwei Männer hielten sie fest, damit sie nicht zu sehr in Schwingungen geriet. Turnmatten flochten sie selbst, natürlich aus Stroh. Weitsprung wurde auf dem Sandplatz unter den Eichen vor dem Gasthause Rust geübt, der Hundertmeterlauf auf der Straße. Trotz aller Schwierigkeiten konnte der Verein 1923 zum ersten Wierener Turnfest einladen.

Enge Verbindungen muss der Verein zu den Wandergruppen gepflegt haben. 1924 errichtete er auf dem "Hohen Berg" einen Aussichtsturm. Der Zimmermeister Kakau hatte den Bauplan für diesen um hohen Turm entworfen. Jedes Jahr am Himmelfahrtstag zog es den Turn- und Spielverein in die Heide, hinauf zum Turm, vorweg der 1922 gegründete Trommler- und Pfeiferchor, dahinter die Vereinsmitglieder und viele Wierener Bürger.

Ein ganz großer Erfolg wurde das zweite Gauturnfest des Ilmenaugaes. Es fand 1930 in Wieren statt, 16 Vereine aus dem Kreise Uelzen mit 248 Wettkämpfern nahmen daran teil. Zwei Tage dauerte das Fest, ausgeschrieben waren vornehmlich leichtathletische Wettkämpfe. Natürlich fand auch der obligate Umzug durch den Ort statt und an Sonntagabend ein großer Festball.

Es ging bergauf mit dem Verein, weitere Turn- und Gymnastikgruppen wurden richtet, die Zahl der aktiven und passiven Mitglieder stieg. Doch dann begann die Hitlerzeit, die Turn- und Sportvereine sollten in den Dienst der Wehrrtütigung gestellt werden. Dabei wäre der ideell-geistige Hintergrund der deutschen Tunbewegung verloren gegangen. Gepäckmärsche, Werfen mit Übungshandgranaten und andere Dinge überließ man lieber der SA. So erlitten Turnen und Leichtathletik Einbußen, teilweise ruhte der Übungsbetrieb.

Die SA hatte eine eigene Turngruppe aufgestellt, der TuS Wieren hatte ihr die vorhandenen Turngeräte zur Verfügung zu stellen.

1936 wurde der Verein gezwungen, seine Satzungen zu ändern und sich dem "NS Reichsbund für Leibesübungen" anzuschließen. Alle Versuche, den Übungsbetrieb wieder im alten Umfange aufzunehmen, fanden 1939 mit dem Beginn des zweiten Weltkrieges ein Ende. Die jungen Männer waren zur Wehrmacht eingezogen worden, der gesamte Übungsbetrieb kam zum Erliegen

1946 waren die Männer aus der Gefangenschaft zurück, ein neuer Verein wurde gegründet. Regen Zulauf erhielt er. Schon nach einem halben Jahr meldete er für den Fußball zwei Herrenmannschaften. Von 1925 bis jetzt war im Verein Handball, aber kein Fußball gespielt worden, nun trat "König Fußball" seinen Siegeszug an.

Auch für die weibliche Jugend geschah etwas, neben der Herrenmannschaft im Handball wurde eine Damenmannschaft gemeldet.

Erst spät konnte der Wunsch nach einem ortsnahen Übungsplatz erfüllt werden. Bis zum alten Platz an der Bomker Grenze waren es drei Kilometer, zu weit bei Turn- und Sportfesten. Deshalb waren die Turnfeste meistens bis in den Spätherbst verschoben worden, dann konnte ein Stoppelfeld hergerichtet werden.

Nach dem Kriege wurde zusammen mit dem Schulzweckverband der Sportplatz an der Kantor-Krüger-Straße eingerichtet. Die Pacht von 400 DM teilten sich Gemeinde und Schule. Bis 1977 wurde der Platz genutzt, dann stand die Anlage am Bollenser Weg zur Verfügung

Eine erhebliche Verbesserung der Trainingsbedingungen brachte Ende 1965 die Turnhalle in Wieren. Nicht nur dem TuS Wieren steht sie kostenlos zur Verfügung, auch den Vereinen Ostedt und Lehmke.

Sein reichhaltiges Angebot stellte der Verein 1993 in der vor:

Elf Fußballmannschaften, für jeden Jahrgang ein Angebot „Wiererener Sportwoche“, zum Teil in Spielgemeinschaften mit den Vereinen Wrestedt und Lehmke.

Die erste Herrenmannschaft des Vereines spielt seit Jahren in der Kreisliga.

Außer dem Fußball bietet der Verein Sport in 18 verschiedenen Gruppen, von der Leichtathletik über Gymnastik und Tanzgruppen bis zum Tischtennis und dem Altherrensport. Besonders hervorzuheben sind die Eltern- und Kinder-Turngruppen, in denen sich viele Mütter engagieren.

Nicht vergessen werden soll die Sparte, die am 11.11. um 11.11 Uhr mit Helau und Büttreden das närrische Jahr einläutet, die Prinzengarde des TuS Wieren. Sie besteht seit 1955. Höhepunkt der Feiern ist die zweitägige Maskerade des Vereines. Viele freuen sich schon heute auf das nächste Fest, Fröhlichkeit ist Trumpf, und prachtvolle Kostüme geben dem Fest eine besondere Note.

War 1921 der Anfang auch schwer gewesen, die Einsatzbereitschaft der Gründer hatte eine Grundlage geschaffen. Waren es 1921 nur wenige Männer gewesen, heute, Ende 1995, zählt der Verein 613 Mitglieder, davon sind 454 aktive Sportler bzw. Sportlerinnen, unter denen 265, die unter 18 Jahre alt sind.

Vorsitzende des TuS Wieren:

1921 G. Maltzahn
Stelling
Franz Schulz
1922 Friedrich Moritz
1923 Heinrich König
1936 Hugo Keuthe
1946 Franz Schulz
1962 Friedrich Köhler
1968 Friedrich Martens
1972 Heino Zidek
1977 Ernst Böker
1984 Norbert Hecht
1993 Helmut Drieselmann